

der Stiftskirche überein, die einen nicht unbeträchtlichen Besitz an liturgischen Büchern und Gewändern erkennen lassen¹⁸⁵.

Als Itas Sohn Otto 982, dreieinhalb Jahre vor seiner Mutter starb, wurde er in der Stiftskirche beigesetzt. Im ältesten Evangeliar des Stifts¹⁸⁶ wurde des Todes und der Beisetzung Herzog Ottos – der ersten in der neuerbauten Kirchenanlage – gedacht: *Anno dominice incarnationis DCCCCLXXXII indictione .X. magni Liudulfi filius Otto unâ cum domino imperatore augusto, patruo et equivoco suo, Italiam ingressus, ibique Saracenorum feritate partim edomita et devicta, in itinere reversionis ipsius .II. kalendas novembres morte preventus, huc usque est delatus, etiam a Willigiso Mogontino metropolitano, (dom)na Ida matre ac sorore sua Maebthildae abbatisa veneranda presentibus, sepulture commendatur*¹⁸⁷.

Wurde Ita auch nicht in dem ältesten erhaltenen Nekrolog des Stiftes verzeichnet, der in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts angelegt wurde¹⁸⁸, so besteht dennoch kein Zweifel, daß sie bei ihrem Sohn Otto ihre Grablege fand¹⁸⁹. Hierfür spricht um so mehr eine Überlieferung, die J. May in seiner 1837 veröffentlichten „Beschreibung der vormaligen Kollegiatsstifts-Kirche zu den HH. Peter und Alexander in Aschaffenburg, nebst der Geschichte dieses vormaligen Kollegiatsstiftes“ wiedergibt: „Auch die Mutter Herzogs Otto, Ida, Herzog Hermanns von Schwaben Tochter, sowie dessen Tante gleichen Namens, die Tochter des großen Kaisers Otto I. sollen in dem Schoße der Stiftskirche ruhen, ein Grabdenkmal hievon findet sich aber nicht vor“¹⁹⁰. Noch anfangs des 19. Jahrhunderts bestand demnach in Aschaffenburg eine Tradition von der Grablege der *filia Ottonis Magni imperatoris Ita*. Für uns ein aufschlußreicher Hinweis auf die Verbreitung dieser Bezeichnung für Ita. Wäre Ita aber nicht in Aschaffenburg beigesetzt worden, so wäre diese Tradition hier erst gar nicht entstanden.

¹⁸⁵) Josef Hofmann, Das älteste Evangeliar der Aschaffener Stiftskirche, in: Festschrift Aschaffenburg (wie Anm. 177) S. 177 ff.

¹⁸⁶) Eingehend Hofmann, ebenda.

¹⁸⁷) Ebenda S. 190. Die Einträge: Notae Aschaffenburgenses, ed. H. Bresslau, MGH SS 30, 2, 757–760. Der Eintrag über Ottos Tod und Beisetzung S. 758 Nr. II.

¹⁸⁸) Vgl. Hofmeister, Die älteste Überlieferung S. 273: „Aus dem ältesten Nekrolog von Aschaffenburg“.

¹⁸⁹) So auch Hofmeister, ebenda S. 263 Anm. 4 und S. 272 Anm. 1, und Decker-Hauff, Anfänge S. 143 Anm. 44.

¹⁹⁰) Archiv des historischen Vereins für den Untermainkreis 4 (1837) S. 20.